

Presseveröffentlichung | WAZ Bottrop | 15. März 2017



Um den zünftigen Richtspruch zu verkünden, kletterten Polier Jürgen Zugenmaier und Thomas Tatka hoch hinauf aufs Gerüst.

FOTOS: MICHAEL DAHLKE

Kranz weht über Facharztzentrum

Der Rohbau für künftige Praxen und Komfortstationen ist nach einem halben Jahr Bauzeit fertiggestellt. Nach dem Richtfest folgt nun der Innenausbau

Von Andrea Kleemann

Die Sirene des Notarztwagens ertönt – und zwar genau in dem Moment, als Polier Jürgen Zugenmaier hoch oben auf dem Gerüst seinen Richtspruch kundtut. Das wahre Leben in einer Klinik pulsiert, während das Richtfest am Facharztzentrum des Knappschaftskrankenhauses Bottrop seinem Höhepunkt entgegen geht. Begleitet von zünftigem Spruch, viel Rotwein, strahlenden Gesichtern und viel Applaus zieht ein Kran den schmucken Richtkranz gen Himmel.

„Trotz viel schlechtem Wetter und Kälte waren jeden Tag Mitarbeiter auf dem Bau beschäftigt, so dass es gut voran ging“, resümiert Thomas Tatka, Geschäftsführer des Knappschaftskrankenhauses, zum Auftakt. Der Rohbau sei zügig in nur einem halben Jahr abgeschlossen worden, so dass man nun Richtfest feiern könne. „Da wir aber einen Flachbau bauen, ist



Dankesreden umrahmen das Richtfest. Im Bild: Thomas Tatka.

es eigentlich ein Deckenfest“, stellt Tatka schmunzelnd klar.

Die ersten Gespräche zum Bau des Facharztzentrums gab's bereits 2006 – also noch bevor Tatka selbst 2010 Geschäftsführer der Klinik wurde. Nachdem viele Widrigkeiten aus dem Weg geräumt waren, musste im August 2016 zunächst ein Gebäude weichen, das Büroräume und Bereitschaftsdienst beherbergt hatte. Der erste Spaten-

stich auf dem 2900 Quadratmeter großen Gelände erfolgte dann am 6. Oktober vergangenen Jahres, die Grundsteinlegung am 8. November. „Es war ein langer Weg mit vielen Auf's und Ab's“, meint Bernd Hartmann von der Baufirma Vollack, die für Planung und Bau des Facharztzentrums zuständig ist. „Alles ist bislang gut gelaufen, es ist wunderbar wie aus Beton Räume entstehen und schon jetzt macht es Spaß durch die künftigen Komfortstationen zu wandeln.“

Die entstehen im zweiten und dritten Obergeschoss des insgesamt viergeschossigen Gebäudes und stellen eine wichtige Ergänzung für das Knappschaftskrankenhaus dar. „Alle Krankenhäuser stehen im Wettbewerb, und wir müssen und wollen uns den Bedürfnissen und Anforderungen der Patienten stellen“, erklärt Tatka.

In der ersten Etage finden Facharztpraxen ihren Raum. Und im Erdgeschoss zieht die strahlenthe-

rapeutische Praxis Borad ein. Das „Herzstück“ dieser Praxis sei schon eingebaut: Der so genannte „Bunker“ mit 1,60 Metern dicken Wänden aus speziellem eisenhaltigen Beton und einer 1,20 Meter dicken Stahltür. „Das alles ist notwendig, um die Strahlen abzufangen“, erläutert Tatka.



„1300 Kubikmeter Beton wurden bislang verbaut.“

Thomas Tatka, Geschäftsführer

Die Baukosten betragen elf Millionen Euro. Der Innenausbau soll zügig beginnen und im November alles fertig sein. Hartmann: „Momentan deutet nichts darauf hin, dass sich der Termin verzögert.“